

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Südlich von Wladawa verließen unsere Truppen den fliehenden Feind. Unter dem Druck unseres Vormarsches ließ der Feind das östliche Ufer des Bug oberhalb und unterhalb von Wladawa im Stich und wird verfolgt. — Berlin berichtet ferner: In seiner Ansprache bei der Eröffnung des Reichstages ließ heute Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg die Ereignisse Revue passieren, die den Krieg herbeiführten. Er enthielt die Verläufe ohne Deutschlands Feinde, die Wahrheit vor der der übrigen Welt und vor dem eigenen Volk geheim zu halten. Dies ergab sich schon aus der Unvollständigkeit der Nachrichten, die die Diplomaten der Entente-Mächte ihren eigenen Parlamenten gaben. Der Kanzler sagte weiter: „Ich habe nie etwas von den Vertretern des deutschen Volkes geheim gehalten; ich hatte nie etwas zu verheimlichen.“ Dr. von Bethmann-Hollweg sprach ferner über Polens Zukunft und sagte: „Die gegenwärtige Besetzung Polens ist der Beginn einer Umwälzung, die das Land, befreit vom russischen Joch, einer helleren Zukunft entgegenführen und es in den Stand setzen wird, sich zu entwickeln und seinen individuellen und nationalen Charakter auszubilden.“ In Bezug auf die gegenwärtige militärische Lage erklärte der Kanzler: „Seit Sie sich das letzte Mal hier verammelten, haben sich große Dinge ereignet. Wieder waren alle französischen Bemühungen, unsere westliche Front zu zerbrechen, vergeblich. Trotz der Todesverdichtung und der rücksichtslosen Verwundung von Millionenleben seitens der Franzosen. Italien, unser neuer Feind, der dachte, daß er seinem Nachbarn leicht Gebiete nehmen könnte, ist trotz numerischer Ueberzahl glänzend zurückgeschlagen worden und hat jüdische Verleumdungen aufzuweisen. Unerkennbar und unerhörtlich haben die Dardanellenforts. Wir begrüßen unsere treuen Verbündeten und begrüßen besonders den griechen Herrscher an der Donau, den Monarchen, der gestern sein 86. Lebensjahr antrat. Wir selbst haben fast ganz Galizien und einen großen Teil von Polen, Litauen und Rußland erobert und unsere Reichen stehen, überall bis weit in Feindesland jetzt wie Mauern. Wir haben noch starke Heere zu neuen Unternehmungen zur Verfügung. Stolz und juchend blicken wir in die Zukunft!“ Deutsche Torpedobootjäger haben einen kleinen britischen Kreuzer und einen britischen Torpedobootjäger bei einem Zusammenstoß an der Westküste von Jütland versenkt, wie die deutsche Admiralität meldet. Hinzugefügt wird, daß bei dem Zusammenstoß am Dienstag abend wichtige Geleite in der Stadt und an der Themse mit gutem Erfolg bombardiert wurden. Auch Hochöfen bei Waddbridge und Ipswich wurden bombardiert. — London meldet am gleichen Tage: Der White Star Dampfer „Arabic“ ist nahe der Küste von Irland, südwestlich von Cap Clear, Irland, versenkt worden. Der Dampfer, der Liverpool gestern nachmittag um drei Uhr verließ, soll innerhalb 11 Minuten gesunken sein. An Bord befanden sich 175 Passagiere zweiter und dritter Klasse und 283 Mann Besatzung, zusammen 458 Personen. Die „Arabic“ wurde durch ein Torpedo eines deutschen Tauchbootes versenkt. Das Torpedo traf den Dampfer um 9:15 heute Morgen. Der britische Dampfer „Magnolia“ meldet, daß die „Arabic“ torpediert wurde, als sie dem torpedierten Dampfer „Danby“ zu Hilfe eilen wollte. Auf der „Arabic“ sollen sich für New York bestimmte Wertpapiere im Betrag von 10 bis 15 Millionen Dollars befunden haben. Die „Arabic“ gehörte der White Star Line, war 1903 gebaut und hatte 15.801 Tonnen Gewicht. Sie verkehrte zwischen Liverpool und New York und hatte auf der letzten Fahrt von New York answärts riesige Mengen von Kriegsvorräten und Munition geladen. — Das Versenken des 2205 Tonnen Dampfers „Serdino“

von Hull wird bekannt gemacht. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Wilson-Dampfer „Grodno“ von Hull, 1955 Tonnen groß, ist versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. — Wie dem Reuterbüro aus Amsterdam gemeldet wird, sandte Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Erstürmung von Rowno Gedenkmedaillen an Generaloberstfeldmarschall von Hindenburg, Generaloberst von Eichhorn und General Vismann. Die Medaille an Hindenburg lautet: „Mit Rowno ist das erste und höchste Bollwerk der inneren Linie der russischen Verteidigungswerte in deutsche Hände gefallen. Für diese glänzende Woffentat wie für die unvergleichliche Tapferkeit seiner Söhne und ihre hervorragende Führung schuldet das Vaterland seinen tiefsten Dank. Ich spreche Eurer Excellenz meine wärmste Anerkennung aus.“ Dem Generalobersten von Eichhorn, der die Bewegungen der Armee mit solcher Klugheit leitete, verleihe ich den Orden Pour-le-Merite und dem General Vismann, dessen Leitung an der Front bei dem Angriff den Sieg sicherte, das Eichenlaub zum Orden Pour-le-Merite. — Wien berichtet amtlich: Während die Deutschen am linken Ufer des Bug vorrückten, schlugen die Truppen unter Befehl des Feldmarschall-Lieutenants von Arz die Russen am 18. August auf beiden Seiten der Straße von Biala nach Brest-Litowsk, innerhalb des Reiches der Festungsartillerie, zurück. Der Belagerungsring am linken Ufer ist geschlossen. Im Gebiet von Janow, das 21 Meilen nordwestlich von Brest-Litowsk liegt, hat die Armee unter Erzherzog Josef Ferdinand das linke Ufer des Bug von Russen gesäubert. An der Grenze Ostgaliziens hat sich nichts von Bedeutung zugetragen. Das Marinehauptquartier kündigt an, daß am Morgen des 17. August eine unserer Flotten zum dritten Mal die von den Italienern besetzte Insel Pelagos beschoß. Gleichzeitig operierten Flieger über der Insel, warfen Bomben und Pfeile und feuerten ihre Maschinengewehre ab. Die Kriegsschiffe des Feindes wurden nicht geschädigt. — Am 20. August machte die deutsche Oberste Heeresleitung folgenden bekannt: „Armee Hindenburg: Südlich von Rowno setzten unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Sie führten einen erfolgreichen Kampf auf der Ebene von Sabina bis zur Landstraße zwischen Augustowo und Grodno. Die Russen sind auf einer Linie von Gubel, östlich Mariampol, bis Lodsjeje und Studzionka zurückgetrieben worden und leisten dort neuen Widerstand. Südlich von Trojmi sind heutige Kämpfe im Gange. Die Armee Gallwitz hat gleichfalls große Erfolge erzielt und 10 Offiziere und 354 Mann gefangen genommen. Die Festung Rowo Georgiewsk, das letzte Bollwerk des Feindes in Polen, ist nach hartnäckigem Widerstand erobert worden. Die gesamte Garnison bestand aus sechs Generalen und 85.000 Mann. Davon wurden mehr als 20.000 Mann allein in der gestrigen Schlacht gefangen genommen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze beträgt insgesamt mehr als 700. Die ionische Kriegsgeschütze kann noch nicht abgegeben werden. Armee Prinz Leopold macht weitere Fortschritte. Armee Mackensen: Der linke Flügeltrieb den Feind hinter Koterakulwa zurück, das südwestlich von Brest-Litowsk liegt. Südlich vom Bug gewonnen wir Boden an der Brest-Litowsk-Linie; östlich Wladawa erreichten unsere Truppen die Gegend von Bondiszjea.“ — Das österreichische Kriegsministerium berichtet amtlich: „Österreichisch-ungarische Truppen unter Erzherzog Joseph Ferdinand und General Kövcs haben den Uebergang über den Bug nördlich von Janow und Konstantinow erzwingen. Niemrow und andere Orte am rechten Ufer wurden erstickt, und der Feind, der zurückgeworfen wurde, wird jetzt verfolgt. Die Truppen, die Brest-Litowsk einschließen, mit den Divisionen unter Feldmarschall-Lieutenant von Arz in der Mitte, haben dem Feinde einige vorgeschobene Feldstellungen abgenommen. Bei Wladimir-Wolinsky und in Ostgalizien nichts Bemerkenswertes.“ — Aus London

wird am gleichen Tage gemeldet: Von deutschen U-Booten wurden versenkt: die britischen Dampfer „New York City“, „Hestormel“ (1549 Tonnen), „Baron Grafine“ (3505 Tonnen), von allen die Mannschaften gerettet; der norwegische Dampfer „Zweveborg“, der spanische Dampfer „Veria Castillo“ (3 Mann gerettet); ferner die britischen Dampfer „Suttern“, „Benbrackie“, „Samara“ von Glasgow, und „Gladiator“ von Liverpool. Außerdem wurde der White Star-Dampfer „Bovic“ torpediert und versenkt. Er stand in australischem Dienst und war 6500 Tonnen groß. (Diese Nachricht wurde später demontiert.) — Tiffnell wurde bekannt gemacht, daß das britische Tauchboot „E-13“ nahe der dänischen Insel Saltholm im Meere auf den Grund fiel. 15 Mitglieder der Besatzung konnten gerettet werden, während 15 vermißt werden. — Aus Berlin wurde über London berichtet: Zu einer kurzen Session ist der Deutsche Reichstag gestern nachmittag zusammengetreten. Hauptächlich handelt es sich um Bewilligung eines neuen Kriegskredites in Höhe von zehn Milliarden Mark. Nachdem die Sozialdemokraten angekündigt haben, daß sie den Kredit bewilligen werden, gilt seine einstimmige Annahme als gesichert. Eine große Anzahl Abgeordneter erschienen in der selbstgrauen Uniform. Dr. Kämpf, der Reichstags-Präsident, bezeichnete die deutschen Erfolge in Ausland als ein das Fabelhafte grenzend. Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg sprach dem Papst und der holländischen Regierung seinen und des deutschen Volkes herzlichsten Dank für die Bemühung um den Gefangenenaustausch aus. Mit scharfen Worten geißelte der Kanzler die Verlogenheit der Engländer, die behaupteten, für die Interessen der kleinen neutralen Länder zu kämpfen. Ueber Polens Zukunft ließ sich der Kanzler folgenmaßen aus: „Geographisch, Lage und politische Einflüsse haben Deutsche und Polen gezwungen, seit Jahrhunderten einander zu bekämpfen. Die Erinnerung an die alte Gegnerchaft ist jetzt verringert worden. Ich ahne die gleichenden Verhandlungen unserer Feinde nicht nach; aber ich hoffe, daß die gegenwärtige Besetzung der Ostgrenze Polens den Beginn einer neuen Entwicklung bedeutet, welche die seit alten Zeiten zwischen Deutschen und Polen herrschende Gegnerchaft beseitigen und das vom russischen Joch befreite Polen einer lichteren Zukunft entgegenführen wird, in der es im Stande sein wird, seine nationale Eigenart zu entwickeln und zu pflegen.“ Der Kanzler schloß: „Deutschland hat niemals nach der Hegemonie in Europa gestrebt. Sein Ehrgeiz war, andere in Werten der Zivilisation zu überreffen, inmitten des friedlichen Wettbewerbs großer und kleiner Nationen. Dieser Krieg hat die Größe der Errungenschaften, die durch unsere moralische Kraft ermöglicht wurden, in das hellste Licht gesetzt. Wir können diese Macht nicht anwenden, es sei denn für die Sache der Freiheit. Wir haben die Nationen nicht, die von den Regierungen in den Krieg getrieben wurden; aber wir haben unsere frühere Sentimentalität eingebüßt. Wir werden fortfahren zu kämpfen, bis jene Nationen von ihren eigenen schuldigen Regierungen den Frieden fordern und bis der Weg frei für ein neues Europa ist, das befreit ist von französischen Intriguen, von moskowitischer Eroberungslust und von britischer Vormundchaft.“ — Petersburg berichtete am gleichen Tage: Eine amtliche Bekanntmachung sagt: „An der den Eingang zum Golf von Riga schützenden Kriegsschiffe haben sich infolge der großen Ueberlegenheit der feindlichen Flotte weiter zurückgezogen.“ — Aus London wurde ferner gemeldet: Nach einer heute ausgegebenen amtlichen Angabe beläuft sich die Zahl der in der mit dem 18. August endenden Woche versenkten britischen Schiffe auf 13 mit einer Wasserverdrängung von 22.870 Tonnen. — Am 21. August gab die deutsche Heeresleitung amtlich bekannt: „Armee Hindenburg: In den Kämpfen östlich von Rowno nahmen wir 450 Gefangene und 6 Maschinengewehre. Südlich von Rowno

räumte der Feind seine Stellung am Jelliafluß und zog sich östwärts zurück. Rahe Guole und Sejn wurden russ. Stellungen erstickt. In den Kämpfen westlich von Insochin verloren die Russen 610 Gefangene und 4 Maschinengewehre. Die Armeen des Generals o. Gallwitz nahmen Bielak und trieb die Russen südlich jener Stadt über die Biala. Die Armeen des Prinzen Leopold brachen gestern nachmittag und Abend den Widerstand des Feindes, welche sich seit heute früh auf dem Rückzug befindet. Mehr als 1000 Gefangene wurden gemacht. Die Armeen o. Mackensen ging in der Koterka-Gegend vom Bug bis zur Pulwa vorwärts. Der Rückzug des Feindes hält an. Bei Brest-Litowsk und östlich von Wladawa machten wir weitere Fortschritte.“ — Aus Berlin wurde über London berichtet: Am Verlauf der heutigen Debatte im Reichstag kündigte der Sozialistenführer Dr. David an, daß die Sozialisten für den Kriegskredit stimmen würden. Sie seien zwar, wie vom Anfang an, dafür, daß baldmöglichst der Frieden geschlossen werden möge. Unglücklicherweise jedoch, wollen die Feinde Deutschlands noch keinen Frieden und ihre leitenden Staatsmänner haben erst in der neuesten Zeit erklärt, daß sie den Krieg fortsetzen würden bis Deutschland zurückgeworfen sei und bis ihre eigenen Eroberungspläne ausgeführt seien. Er fuhr dann fort: „Wenn wir daher den Frieden wollen, so bleibt uns nur übrig sie zu zwingen einzuziehen, daß ihre Hoffnung vergebens ist.“ Der Sozialist Liebknecht fragte den Minister des Meßens, v. Jagow, ob die Regierung bereit sei allen Gedanken an Gebietsvergrößerung zu entsagen und zugleich Friedensverhandlungen mit den Gegnern anzuknüpfen, falls diese dazu bereit seien. Der Minister verweigerte die Antwort unter dem Hinweis darauf, daß die Frage jetzt nicht zeitgemäß sei. Als Liebknecht darauf reden wollte, wurde er durch Zwischenrufe verhindert, worauf er den Saal verließ. Der Kredit wurde dann in zweiter und dritter Lesung einstimmig bewilligt. Nach der Abstimmung lehnte Liebknecht zurück und protestierte gegen die Bewilligung. Sein Protest wurde mit schallendem Gelächter begrüßt. — Paris meldete: Die russische Botenschaft kündigt an, daß durch kaiserlichen Erlaß vom 20. August die Altersklasse 1916 unter die Fahnen berufen wurde. Es werden keinerlei Ausnahmen wegen Familienbeziehungen oder Studiums im Auslande gemacht werden. — Am 22. August wurde aus London gemeldet: Gestern Abend wurde eine königliche Proklamation veröffentlicht, durch welche Baumwolle auf die Kontinentalliste gesetzt wird. Der White Star Dampfer „Lapland“ ist heute in Liverpool angekommen. Das vorgestrichene Gerücht, daß er torpediert und versenkt worden sei, hat sich also als falsch erwiesen. Die englischen Dampfer „Winbhor“ und „Wm. Dawson“ wurden zerstört. — Aus Paris wurde gemeldet: Man erwartet eine französische Ministerkonferenz. In der letzten Zeit wurden heftige Kritiken über die Leitung des Kriegsministeriums in den Zeitungen laut. Nächsten Donnerstag findet eine geheime Sitzung des Parlaments statt und man erwartet, daß dann der Premier eine ausreichende Erklärung abgeben werde. Wird diese von den Abgeordneten nicht als genügend anerkannt, so wird wahrscheinlich das ganze Ministerium resignieren. — Aus Rom wird berichtet, daß Italien der Türkei den Krieg erklärt habe.

bei Riga verloren.“ — Aus Berlin wurde über London berichtet, daß die russische Festung Osnowe den Deutschen in die Hände gefallen sei. Sie war eine erstklassige Festung. Am 24. August wurde aus Petersburg berichtet, daß ein deutsches Unterseeboot an der Insel Dago außerhalb des Golfes von Riga gestrandet sei. — London berichtet, daß in Deutschland noch kein Bericht ausgegeben worden sei über die gestern aus Petersburg gemeldete Seeschlacht.

Brest-Litowsk.

Die allgemeine Aufmerksamkeit ist in der letzten Zeit beständig auf Brest-Litowsk (auf polnisch: Brec-Litewski; deutsch: Lithauisch-Brest) gerichtet, wohin Großfürst Nikolajewitsch mit der russischen Hauptarmee sich nach dem Fall von Warschau zurückgezogen hat, um dort angeblich eine neue Verteidigungslinie zu errichten. Daher werden unsere Leser gerne etwas Näheres über diese Stadt erfahren. Brest-Litowsk ist eine russische Kreisstadt im Gouvernement Grodno und liegt an der Mündung des Flusses Muchawez in den Bug. Die Stadt ist ein bedeutender Eisenbahn-Knotenpunkt und durch den Dnjepr-Bug Kanal mit Pinsk verbunden. Dieser Kanal vermittelt die Binnenverkehr zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer. Im Jahr 1897 hatte Brest-Litowsk einschließlich der Garnison 46.542 Einwohner, wovon drei Viertel Juden waren. Dörtzig Jahre die Bevölkerung auf etwa 75.000 belaufen. Die Tabakfabrikation ist ein wichtiger Erwerbszweig der Einwohner. Ferner wird ein sehr lebhafter Handel betrieben, hauptsächlich in Weh, Getreide, Flachs, Seide und Holz. Die Stadt besitzt eine Kadettenanstalt und ein Gymnasium. Militärisch ist sie von großer Wichtigkeit und bildet eine Festung ersten Ranges. Die Befestigungen, welche durch große Sümpfe unterstützt sind, und in allerneuester Zeit ebenfalls noch bedeutend vergrößert wurden, bestehen aus einem Zentralwerk auf einer Insel des Bug, einem Brückenkopf im Norden und aus 12 Forts, die drei engl. Meilen weit vorgeschoben sind. Die Stadt ist Sitz des Kommandos des 19. Armeekorps, und hat in Friedenszeiten eine Besatzung von je einer Infanteriedivision und Infanteriebrigade. Die hier sich befindenden militärischen Vorratsmagazine sind größer als in irgend einer anderen russischen Stadt. Berühmt wurde Brest-Litowsk durch die Synode der 8 russischen Bischöfe der Kirchenprovinz Riew, die im Jahre 1595 hier stattfand und auf welcher beschlossen wurde sich mit Rom wieder zu vereinigen. Die Bischöfe von Wladimir-Brest und Luzk-Ditrow wurden nach Rom geschickt um die Verhandlungen zu führen, wo sie am 23. Dezember desselben Jahres in ihrem eigenen Namen und in dem ihrer Mitbischöfe feierlich ihre Unterwerfung unter Rom erklärten. Im folgenden Oktober (1596) wurden auf einer zweiten zu Brest gehaltenen Synode die Schritte der Abgesandten gutgeheißen und die Vereinigung mit Rom feierlich in einem Synodalschreiben verkündigt. Seit dieser Zeit datiert die unierte ruthenische Kirche, die längere Zeit blühte, bis sie durch die Teilung Polens in dem Rußland zugefallenen Teile dem heftigsten Verfolgungen ausgesetzt wurde und zuletzt ganz vernichtet wurde, sodas sie nur noch in den an Oesterreich gelangenden Teilen Polens blüht, von wo sie auch in Ungarn Fuß gefaßt hat, und später durch die Einwanderung auch in den Ber. Staaten und Canada Verbreitung fand.

„Psychologie“

Von Fritz Müller.

An unserem Bierertisch im Speisewagen kam lange kein ordentliches Gespräch zustande. Die Schüchternheit und Unbefolgenheit des stillen Menschen am linken Eckplatz störte ein wenig. Er war beim Frischgehen wegen des Messergebrauchs etwas unsicher, er ließ den Löffel fallen,

wurde rot, und was dergleichen mehr ist.

„Erst nach dem Essen wurde es gemüthlicher. Einer fing an, vom Krieg zu reden. Paris müßte deulich werden, eher habe man keine Ruhe.“ Der Schüchterne am linken Eckplatz lächelte.

„Erlauben Sie mal!“ sagte der Belächelte, Borau der Schüchterne wieder arglos wurde, aufstand und hinausging. Er hinkte.

Der, welcher Paris deutlich machen wollte, schaute ihm nach. „Es ist bemerkenswert“, sagte er dann, „daß sich die Psyche eines Menschen auch immer körperlich ausdrückt.“

„Ah, Sie meinen, weil er hinkte?“ sagte der Sitznachbar des Hinausgegangenen.

„Ja“, sagte der andere, „die Natur pflegt die Feinheit zu zeichnen.“

„Die Feinheit?“

„Verlassen Sie sich darauf! Ich verstehe mich auf Psychologie. Es ist nur ein Glück, daß wir solche Leute nicht an der Front haben. Was könnten die da für Sachen anrichten.“

„Run, ich muß sagen —“

„Erlauben Sie, ich verstehe mich auf Psychologie und wiederhole Ihnen: 'n Glück ist es, daß dieser Mensch nicht an der Front ist. Glauben Sie mir, des Lächelns ohne ihm hat mich einen tiefen Blick in seine Psyche tun lassen.“

„Na, na —“

„Ich muß doch sehr bitten, Herr!“ Da stand auch dieser Herr auf und ging hinaus. Er hinkte gleichfalls. Der Redner grüßte ungewöhnlich respektvoll.

„De, Redner, kennen Sie den Mann näher?“

„Ja, es sind Brüder aus meiner Heimatstadt, Herr.“

„Die beiden Hinkenden, meinen Sie?“

„Ja, sie hinken aber erst jetzt.“

„Hern?“

„Jawohl, dort waren sie an der Front, und der zuletzt hinausging hat sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse geholt, und sein Bruder hat sich auch eins erworben, das von der ersten Klasse.“

Was ist ein Infanterist?

Der Infanterist ist im Kriege das wichtigste und am häufigsten vorkommende Individuum. Es lebt herdenweise in Erdhöhlen und bewegt sich meist in Schmutz und Schlamm. Doch hängt seine Fortbewegung von der Schlüpfrigkeit der Kauf- und Schützengräben ab. Seine Kulturstufe ist dem Anschein nach etwas niedrig, doch lassen seine Werkzeuge und Waffen auf eine höhere Stufe der Kultur schließen. Obwohl er nachts nichts sieht und Lust-Ditrow wurden nach Rom geschickt um die Verhandlungen zu führen, wo sie am 23. Dezember desselben Jahres in ihrem eigenen Namen und in dem ihrer Mitbischöfe feierlich ihre Unterwerfung unter Rom erklärten. Im folgenden Oktober (1596) wurden auf einer zweiten zu Brest gehaltenen Synode die Schritte der Abgesandten gutgeheißen und die Vereinigung mit Rom feierlich in einem Synodalschreiben verkündigt. Seit dieser Zeit datiert die unierte ruthenische Kirche, die längere Zeit blühte, bis sie durch die Teilung Polens in dem Rußland zugefallenen Teile dem heftigsten Verfolgungen ausgesetzt wurde und zuletzt ganz vernichtet wurde, sodas sie nur noch in den an Oesterreich gelangenden Teilen Polens blüht, von wo sie auch in Ungarn Fuß gefaßt hat, und später durch die Einwanderung auch in den Ber. Staaten und Canada Verbreitung fand.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 23. August wurde aus Petersburg offiziell gemeldet: Während der Kämpfe im Golf von Riga am Mittwoch, Donnerstag und Freitag vorlor der Feind nicht weniger als zwei Torpedoboots. Ein britisches Unterseeboot torpedierte erfolgreich einen deutschen Kreuzer in der Ostsee. — London berichtet am gleichen Tage: Eine Depesche aus Petersburg an die „Central News“ sagt: „Der Präsident der Duma hat angekündigt, daß die Deutschen den Schlachtkreuzer „Moltke“, 3 Kreuzer und 7 Zerstörer in der Seeschlacht